Frachtdiebstähle nehmen zu:

„Geeignete Rastplätze schützen“

Etwa 300 Millionen Euro kosten Lkw-Ladungsdiebstähle die deutschen Versicherer jährlich. Die durchschnittliche Schadenhöhe beträgt laut TAPA (Transported Asset Protection Association) etwa 100.000 Euro. 2015 nahmen Frachtdiebstähle im Vergleich zum Vorjahr um gut ein Drittel zu. Dabei werden die Diebe technisch und logistisch immer versierter. Nachdem sich in der Vergangenheit vor allem Einzeltäter an den Waren zu schaffen gemacht haben, ist Ladungsdiebstahl mittlerweile zu einem lohnenswerten Geschäft organisierter Banden geworden.

Offene Grenzen und die Internationalität des Güterverkehrs tragen zusätzlich zur Gefährdung bei. Nicht nur hochpreisige Güter wie Smartphones oder Laptops sind Ziel der Diebe, sondern inzwischen auch Lebensmittel, Kosmetika, Autoteile, Metalle oder pharmazeutische Produkte – Güter, die sich auch wieder einfach absetzen lassen.

Die HDI Risk Consulting GmbH, Experte für präventive Risikominimierung unter dem Dach der HDI Global SE – dem Industrieversicherer der Talanx AG – unterstützt Industrie- und Konzernkunden international entlang der gesamten Transportkette dabei, Ladungsdiebstähle zu verhindern.

Rastplatz ist nicht gleich Rastplatz. Bevor Lkw-Fahrer eine Pause einlegen, sollten sie darüber informiert sein, welche Parkplätze sich für einen Aufenthalt eignen. „Ungesicherte, schlecht beleuchtete Plätze erleichtern Dieben den Zugang zur Ladung“, warnt Patrick Schomburg, Leiter Sicherheitstechnik Marine bei HDI Risk Consulting.

VEDA setzt Maßstäbe

Mit „truck-parking.com“ hat die VEDA ein bezahlbares Lkw-Parkplatz-Management-System entwickelt. Mit ihren Premium- und Quality-Parkplätzen werden neue Sicherheits- und Kontrollstandards gesetzt. Ein offenes System, dem sich alle Autohöfe in Deutschland anschließen können. Ziel ist es, an allen wichtigen Verkehrswegen Fahrern und Transportunternehmern mit mehr Sicherheit und Komfort entgegenzukommen.

Dabei stellt die VEDA-Zertifizierung in erster Linie auf Sicherheit durch Abschreckung und Aufklärung ab. Eine umfassende Videoüberwachung, die die Verfolgung eines Tathergangs erlaubt, klar definierte Zu- und Abfahrten, Dokumentation der Zu- und Abfahrtszeiten und viele andere Merkmale zeichnen einen PREMIUM Parkplatz nach VEDA Zertifikat aus. Es kann keiner den Lkw-Parkplatz von außen betreten ohne auf dem Video zu sein. Der Fahrer selbst erhält besten Komfort – so werden die meisten der Lkw-Parkplätze mit WLAN ausgestattet.

„Mit PREMIUM und QUALITY wurden zwei verschiedene Parkplatz-Management-Typen geschaffen. Spediteur und Fahrer müssen ein durchgängiges Parkplatz-System vorfinden, dessen Leistungen von vornherein bekannt sind. Einzellösungen haben keine Chance und ziehen Unwegsamkeit bei der Ladungsversicherung nach sich“, so Alexander Ruscheinsky, Vorsitzender der VEDA. □

Drei Fragen an Patrick Schomburg, HDI:

Patrick Schomburg, Leiter Sicherheitstechnik Marine bei HDI Risk Consulting

Wo finden die meisten Diebstähle statt?

Unsere Kunden nennen ungesicherte Parkplätze als häufigsten Tatort. Das können Rastplätze sein, aber auch Betriebsgelände. Besonders viele Ladungsdiebstähle in Europa ereignen sich nach Erhebungen der TAPA in Deutschland, England, den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Schweden. Möglicherweise werden Ladungsdiebstähle hier aber auch einfach häufiger gemeldet als in anderen Ländern. In Deutschland gilt Nordrhein-Westfalen als Transitland für Transport.

Was sind die gängigen Methoden?

Gang und gäbe ist das so genannte „Planen-Schlitzen“: Bei Lkws wird oft zunächst die Plane ein kleines Stück aufgeschnitten, um herauszufinden, ob sich ein Diebstahl lohnt. Es werden sogar Kleintransporter aufgeschlitzt – hier das Blech der Karosserie!

Neben der Mitnahme von Gütern vom geparkten Lkw werden auch ganze Fahrzeuge gestohlen. Unterschlagung, Abfangen der Ladung oder Umleitung an anderen Adressen und das Vortäuschen von Pannen sind beliebte Praktiken. Leider sind auch gewaltsame Raubüberfälle keine Seltenheit.

Laut einer Erhebung der International Road Transport Union und des International Transport Forum wurde jeder sechste europäische Fernfahrer in den vergangenen Jahren Opfer eines Lkw- oder Frachtdiebstahls.

Was rät HDI ihren Kunden, um Frachtdiebstählen vorzubeugen?

Immens wichtig ist es, Unternehmen und deren Mitarbeiter in Bezug auf mögliche Gefahren überhaupt erst zu sensibilisieren. Das tun wir mit unseren Schulungen bei den Kunden vor Ort. Der beste Schutz besteht aus einer Kombination von mechanischer, technischer und organisatorischer Sicherung.

Um hier zu unterstützen, suchen wir gemeinsam mit dem Kunden nach Antworten auf alle wichtigen Fragen rund um einen sicheren Transport: Sind zwei Fahrer sinnvoll, um Stopps zu vermeiden? Welcher Lkw-Aufbau ist für die Ware geeignet – kann beispielsweise statt eines Planen-Lkws ein so genannter Koffer-Lkw mit harter Außenschale eingesetzt werden? Können die Fahrzeuge technisch aufgerüstet werden, zum Beispiel mit GPS-Überwachung zur Routenverfolgung, Diebstahlwarnanlagen, Wegfahrsperren und zusätzlichen Verschlusseinrichtungen? Gibt es Fahrzeugortungssysteme und eine gezielte Routenführung? Ist die Verschwiegenheit aller am Transport beteiligten Personen sichergestellt?

Wir empfehlen, sichere Rastplätze aufzusuchen. Das sind idealerweise umzäunte, gut beleuchtete Plätze mit Videoüberwachung am Ein- und Ausgang im Parkbereich und getrennten Pkw- und Lkw-Stellplätzen. Allerdings: Plätze, die tatsächlich alle Sicherheitskriterien erfüllen, gibt es in Deutschland nur eine Handvoll. Je nach Wert der transportierten Waren raten wir unseren Kunden dazu, ihre Routen so zu planen, dass genau diese Rastplätze angefahren werden.

Viele Risiken lassen sich durch Planung und einfache Lösungen unterbinden. Neben grundsätzlichen Empfehlungen erarbeiten wir zusammen mit unseren Kunden aber auch Einzellösungen für individuelle Transportfragen. ❑